

Vor 25 Jahren

Sonnabend, 8. April 1989

Im Jugendzentrum Katzenstraße treten bald wieder Rockbands auf. Den Auftakt macht die Lüneburger Gruppe Hot Cooperation. Wie berichtet, hatte die Stadtverwaltung verfügt, dass im Juze keine Konzerte mehr an Wochenenden stattfinden dürfen. Das stieß auf scharfe Kritik.

LG in Kürze

■ Im Rahmen der ökumenischen **Fastenaktion** „7 Wochen mit Produkten aus Fairem Handel und der Region“ bietet die evangelische Kirchenkreis-Frauenarbeit jeweils mittwochs von 20 bis etwa 21.30 Uhr Gesprächsabende in der Zehntscheune Lüne an. Am Mittwoch, 9. April, sind zwei Vorträge vorgesehen: über die Milchwirtschaft und die Gütesiegel für Bioprodukte und Produkte aus Fairem Handel. Kontakt per E-Mail-Anfrage an hanne.seeler@alice.de.

■ Zum Café Probst in Adendorf ist die **Seniorenwandergruppe des Kreissportbundes** am Mittwoch, 9. April, unterwegs. Treffen zur Abfahrt mit der Buslinie 5007 ist um 13.31 Uhr am Platz Am Sande oder um 13.42 Uhr am Meisterweg.

■ Rund elf Kilometer durch das Luhetal zwischen Wetzten, Putensen und Rönndahl führt eine Wanderung des **Senioren-Zentrums Glockenhaus** am Donnerstag, 10. April. Treffen zur Abfahrt ist um 13 Uhr am Haupteingang des Kurparks an der Uelzener Straße. Kosten: 3 Euro.

■ Einen **Erste-Hilfe-Kursus** bietet das Deutsche Rote Kreuz am Sonnabend und Sonntag, 12. und 13. April, jeweils von 8.30 bis 16 Uhr in seinen Räumen An den Reeperbahnen 1a. Parallel findet dort auch ein Kursus Erste Hilfe am Kind statt. Weitere Informationen und Anmeldungen: ☎ 266690.

■ Eine **Einführung in das Betreuungsrecht** bietet der Betreuungsverein am Donnerstag, 24. April, ab 15 Uhr im Glockenhaus an. Alle, die als gesetzlicher Betreuer bestellt wurden, oder die mehr über diese Aufgabe wissen möchten, sind zu dem Abend herzlich eingeladen. Es gibt einen Überblick über das Betreuungsrecht und die möglichen Aufgabenkreise. Referentinnen sind Dana Becken, Mitarbeiterin des Betreuungsvereins, und Anke Schröder von der Betreuungsbehörde des Landkreises. Anmeldungen unter ☎ 789580.

■ Der Schriftwart des **Stadtfeuerwehrverbandes** heißt Christian Stöckmann und nicht – wie gestern irrtümlich berichtet – Schlagmann. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Schausteller müssen zahlen

Lüneburger Gericht verdonnert zwei Uelzener zur nachträglichen Entlohnung eines ehemaligen Mitarbeiters

rast **Lüneburg**. 13 Jahre lang malochte ein Pole laut seinem Rechtsanwalt für zwei Schausteller aus Uelzen, wurde dafür von Vater und Sohn nicht etwa mit einem anständigen Lohn honoriert, sondern stattdessen mit Unterkunft, Kleidung und Verpflegung abgespeist. Der Anwalt sprach am ersten Verhandlungstag im März vor dem Arbeitsgericht Lüneburg von „moderner Sklaverei“, die Schausteller hätten den Mann sogar an Fahrgeschäften angekettet. Für die 13 Jahre Arbeit forderte der Pole nun vor Gericht eine Lohnnachzahlung in

Höhe von 190800 Euro. Gestern verkündete die 4. Kammer ihre Entscheidung: Die Schausteller müssen als Gesamtschuldner 18000 Euro an den Kläger zahlen.

Die 4. Kammer sieht mit diesem Betrag den Lohn für die Jahre 2009 und 2010 als abgegolten an. Die Anwältin der beiden Uelzener hatten bereits im März zu bedenken gegeben, dass alles vor diesem Zeitraum verjährt sein könnte.

Der Pole, dessen Landwirtschaftsgeschäfte in seiner Heimat nicht mehr liefen, kam nach eigenen Angaben über

einen „Arbeitsvermittler“ nach Deutschland. Zunächst sei er irgendwo bei einem Schausteller untergebracht gewesen, dann aber nach kurzer Zeit nach Uelzen zu Vater und Sohn gefahren worden.

Spärlisches Dankeschön

Während der Märkte sei er in der jeweiligen Saison sieben Tage die Woche von morgens bis spät in die Nacht im Einsatz gewesen. Und im Winter habe er geholfen, die Fahrgeschäfte auf Vordermann zu bringen. Zudem

habe er noch etliche Arbeiten auf dem Hof des älteren Schaustellers erledigt. Das alles hatten die Schausteller ebenso bestritten wie die Aussage, der Mann habe in schäbigen Wohnwagen leben müssen. Als kleines „Dankeschön“ habe er hin und wieder eine Schachtel Zigaretten und Kleidung, ab und an auch etwas Bares bekommen. Erst in den letzten drei Jahren bei den Schaustellern habe er zehn Euro Taschengeld pro Woche erhalten.

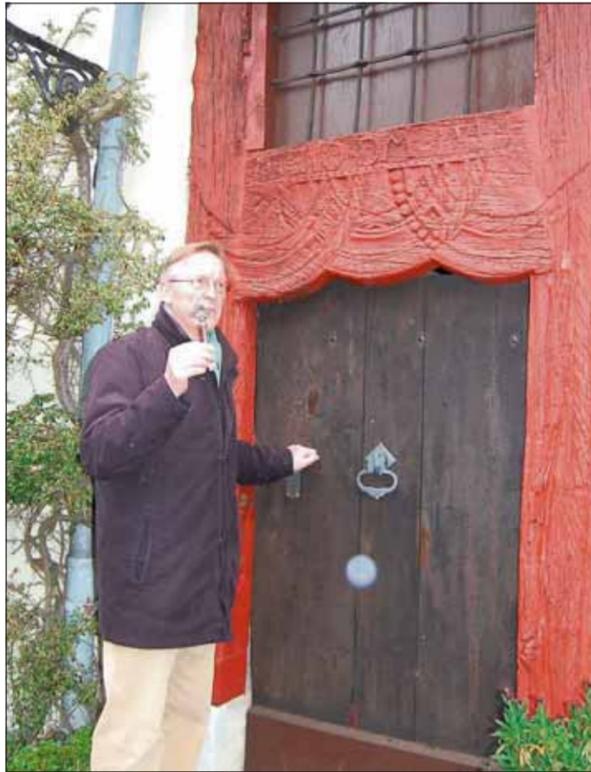
Der Pole war nicht angemeldet, der Vater hat zwischenzeitlich einen Strafbefehl wegen

Hinterziehung von Sozialbeiträgen bezahlt. Es ist davon auszugehen, dass die Schausteller gegen das Urteil in die nächste Instanz vors Landesarbeitsgericht ziehen, der Rechtsanwalt des Vaters sagte bereits am ersten Verhandlungstag: „Mein Mandant hat kein Geld.“

Dem Kläger, der erzählte, er habe lange unter den psychischen Folgen der Behandlung durch die Schausteller gelitten, geht es übrigens schon längst besser: Er arbeitet schon seit Längerem bei einem Klempner in Hamburg und der sei ein guter Arbeitgeber.

Ein versteckter Schatz

ALA unterstützt Restaurierung einer uralten Tür



Christian Burgdorff öffnet Hinter der Bardowicker Mauer die Tür zum Tunnel. Der Eingang wurde jetzt restauriert. Foto: ca

ca **Lüneburg**. Nicht nur auf der Saline verdiente Lüneburg gutes Geld, der jahrhundertalte Industriebetrieb besaß Außenstellen. Eine lag im heutigen Liebesgrund, die sogenannte Graalfahrt. Ein gut 32 Meter langer Gang unter der Stadtbefestigung führte von der Straße Hinter der Bardowicker Mauer zu dem Förder- und Wachturm. Noch heute ist der Tunnel erhalten. Doch der alte Eingang, auf dem die Jahreszahl 1544 ins Gebälk geschnitzt ist, hatte arg gelitten. Die Stadt hatte die Restaurierung der zwischen zwei Fahrtknechtshäusern fast versteckt liegenden Tür nicht gerade forciert. Wie schon des öfteren ist der Arbeitskreis Lüneburger Altstadt (ALA) daher in die Bresche gesprungen und

hat sich an den Kosten von 8300 Euro mit knapp 6200 Euro beteiligt. Jetzt übergaben die ALA-Vorstände Christian Burgdorff und Hans-Herbert Sellen einen symbolischen Scheck an Stadtbaurätin Heike Gundermann und ihre Mitarbeiterin Inga Reimers, die das Projekt betreut hat.

Wer sich an den Eingang von einem Spaziergang erinnert, dürfte ihn als farbig in Erinnerung haben. Doch als die Restauratoren das Holz untersuchten, kamen sie zu einem anderen Ergebnis, und so haben Fachleute das Gebälk nun nach altem Vorbild rot-braun lasiert. Dazu sind ein Beschlag und ein Türklopfer nach alter Art gekommen, die das Bild nun abrunden.

Doppelter Verdienst

Iz **Lüneburg**. Rentner mit Nebenjob können ohne Einbußen Urlaubs- oder Weihnachtsgeld kassieren. Wer eine vorgezogene Altersrente oder eine Erwerbsminderungsrente erhält, darf normalerweise höchstens 450 Euro im Monat hinzuverdienen. Andernfalls wird die Rentenzahlung gekürzt. Ausnahme: Zweimal im Jahr darf der Verdienst auch doppelt so hoch sein, wie es etwa bei Sonderzahlungen oder Überstundenvergütungen der Fall ist. Darauf weist jetzt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hin. Um Probleme zu vermeiden, darf aber nicht gleich der erste ausgezahlte Lohn im Monat des Rentenbeginns die 450-Euro-Grenze überschreiten.

Die persönliche Hinzuverdienstgrenze kann man in seinem Rentenbescheid nachlesen. Mehr Informationen auf www.deutsche-rentenversicherung-braunschweig-hannover.de oder unter ☎ (0800) 100 0480 10.

Mieter fassen Einbrecher

Verdächtiger könnte Serientäter sein – Verwirrter attackiert Polizisten mit Samuraischwert

ca **Lüneburg**. Der Ausflug nach Lüneburg kann für den Buchholzer langfristige Folgen haben: Anwohner hielten den Mann fest, nachdem er am Sonntagmorgen in eine Wohnung Am Berge eingebrochen war. Die alarmierte Polizei nahm den 47-Jährigen in Empfang, zwei Komplizen konnten flüchten. Sie haben wahrscheinlich ein Portemonnaie mitgenommen. Der Beschuldigte kommt noch für weitere Taten in Betracht, denn die Polizei fand bei einer Durchsuchung Gegenstände, die vermuten lassen, dass er weitere Einbrüche in der Innenstadt begangen hat, und zwar in den Hort an der Papenstraße, ein Café an der Bäckerstraße und den Pizzaliefer-

dienst an der Hindenburgstraße. Der Verdächtige, den die Polizei bereits wegen diverser Eigentumsdelikte kennt, schweigt zu den Vorwürfen und gibt auch die Mittäter nicht preis. Er sollte gestern dem Haftrichter am Amtsgericht vorgeführt werden.

■ **Lüneburg**. Ein Renault-Kombi mit den Kennzeichen LG-VE 158 ist in der Nacht zu gestern vom Gelände der Gärtnerei Vor dem Neuen Tore gestohlen worden. Die Täter seien zuvor in Gewächshäuser eingebrochen, um an den Schlüssel des Autos zu gelangen, berichtet die Polizei.

■ **Lüneburg**. Nach einem „Parkplatzditscher“ sucht die

Polizei nach einem flüchtigen Autofahrer. Vermutlich beim Ausparken hat ein Unbekannter am Sonnabendmittag auf dem Marienplatz einen Kia beschädigt. Sachschaden: 1500 Euro. Hinweise: ☎ 292215.

Polizeibericht

■ **Adendorf**. Die Liebe war vergessen: In der Nacht zu gestern ist ein 26-Jähriger auf seine 14 Jahre ältere Freundin losgegangen. Er schlug und biss die Frau. Die Polizei setzte ihn vor die Tür und hat ihn für eine Woche der Wohnung verwiesen. Zudem läuft ein Strafverfahren gegen den Mann.

■ **Reppenstedt**. Zehn Euro Beute, 400 Euro Schaden – Bilanz nach einem Einbruch am Wochenende in ein Büro am Milanweg.

■ **Jelmstorf**. Fünf Menschen sind am Sonntagmittag bei einem Auffahrunfall leicht verletzt worden. Den Sachschaden an den Fahrzeugen schätzt die Polizei auf rund 10000 Euro.

■ **Garstedt**. Es war ein Routineinsatz, doch er hätte böse ausgehen können. Eine Polizeistreife war von einer Frau nach Garstedt bei Salzhausen gerufen worden, ihr Mann randalierte in der Wohnung. Vor Ort stürmte der 28-Jährige dann mit einem Samuraischwert auf

die Beamten los. Die konnten ihm die Klinge zwar entreißen, trotzdem gelang es dem Mann, einen Polizisten in den Schwitzkasten zu nehmen und diesem ins Gesicht zu schlagen. Der Kollege konnte seinen Partner schließlich befreien, der aggressive Hausbewohner flüchtete derweil. Inzwischen traf Verstärkung ein. Als die nach dem Wüterich suchte, tauchte er plötzlich wieder auf, mit zwei langen Messern in den Händen. „Erschießt mich!“, brüllte der 28-Jährige. Das wollten die Polizisten nicht, stattdessen überwältigten sie den offenbar verwirrten Mann. Er kam in die Psychiatrie. Zwei Polizisten wurden bei dem Kampf leicht verletzt.

Gewerkschaft wählt Vorstand

dilli Dillmann bleibt Chef des ver.di-Ortsvereins Lüneburg

Iz **Lüneburg**. Der ver.di-Ortsverein in Lüneburg hat einen neuen Vorstand. Bei der Mitgliederversammlung im Restaurant Adlerhorst wählten die Anwesenden dilli Dillmann erneut zum Vorsitzenden des zwölfköpfigen Gremiums, das sich aus verschiedenen Fachbereichen zusammensetzt.

Der Ortsverein Lüneburg ist quasi die Basis der Gewerk-

schaft, umfasst die Stadt und den Landkreis Lüneburg und hat fast 4000 Mitglieder. Die Hauptaufgabe der kommenden Monate skizziert der alte und neue Chef so: „Wir werden weiterhin ver.di vor Ort erlebbar machen und uns aktiv für unsere gewerkschaftlichen Ziele in Lüneburg einsetzen.“

Die Arbeit des Ortsvereins besteht neben der Organisation

von Veranstaltungen, wie dem 1. Mai, dem Antikriegstag, dem Tag der kulturellen Vielfalt, bei dem sich ver.di engagiert, in Diskussionen zur sozialen und politischen Situation der Arbeitnehmer und ihrer Verbesserungen. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig mit Betriebs- und Personalräten und sind auch im Bündnis für Demokratie/Netzwerk gegen Rechts aktiv.



Den neuen Vorstand bilden (v.l.) Tim Bergmann-Noeren, Heinz Köster, Susanne Strathus, Olaf Heiser, Doris Jaschke, Albrecht Schneider, Willy Kümmel, dilli Dillmann, Roland Witte, Sebastian Baade, Susanne Annabell Zander und Dietmar Gehrke. Foto: nh